

Buchvernissage:

Kiental, Griesalp und die Lebensenergie

Es mag weit hergeholt scheinen, die Griesalp im hintersten Berner Oberland am Fusse der Blümlisalp mit Freier Energie zu verbinden. Aber doch! Lesen Sie diesen Beitrag. Mit Lebensenergie hat die Griesalp jedenfalls viel zu tun. Das geht aus einem neuen Buch hervor, zu dessen Vernissage die Redaktoren eingeladen waren.

Schönste Region der Welt

Ob die Redaktorin das Berner Oberland als die schönste Region der Welt empfindet, weil sie in Thun - am "Tor zum Berner Oberland" - geboren wurde und durch weltweite Reisen nicht von dieser Einschätzung abkam? Jedenfalls steht sie mit dieser Meinung nicht allein da. Alle Menschen - Journalisten, Bergler, Bauern, Lokalprominente - , die an diesem schönen 25. Juni auf der Griesalp zur Vernissage des Buches "Kiental und Griesalp" zusammen kamen, teilten wohl diese Ansicht. Die illustre Gesellschaft hatte sich im "Bundesrats-Saal" - im 1. Stock des Hotels "Griesalp" vor den Bildern aller Bundesräte seit 1848 bis heute - an festlich gedeckten Tischen nieder gelassen.

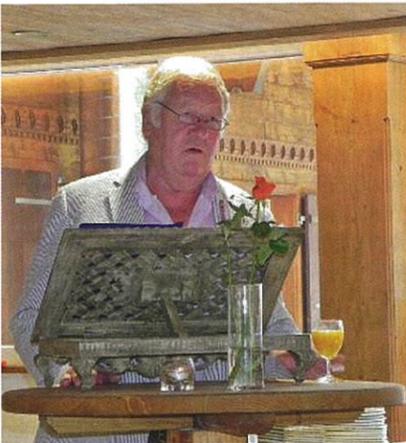
Es war ganz still im Saal als Jakob Schären, Besitzer der Griesalp-Hotels und Freund der Redaktoren, das Wort ergriff: "Grüss Gott, und Gott ist in allen, Gott zuerst, auch hier. Er ist in jeder Blume, in jedem Tier, in jedem Menschen."

Wie das Buch entstand

Vor zwei Jahren sei er an Dr. Hans R. Amrein mit der Idee dieses Buches herantreten. Es wurde aber bald klar, dass es nicht nur ein Buch über die Griesalp und die dortigen Hotels sein könnte, sondern ein Buch über das Kiental. Hans Amrein habe sich dann in die Geschichten dieses Tales abseits vom allgemeinen Touristenrummel vertieft, einige Wochen auf der Griesalp gewohnt, die Einsamkeit und Stille dieser Region erlebt, mit Berglern und Bauern



Die fünf beieinander liegenden Hotels der Griesalp auf 1400 m ü M in stiller Berglandschaft.



Jakob Schären, Besitzer der Griesalp-Hotels, Freund der Redaktoren.

gesprachen und manche Geheimnisse des Bergtales aufgespürt.

Entstanden sei ein wunderbares Buch, für dessen Herausgabe der Weber-Verlag gefunden wurde. Doch die Entdeckungsreise der Geheimnisse des Kientals sei damit nicht zu Ende. Es sei letztlich "Gottes Werk": "Wenn wir in Gemeinschaft mit Gott sind, sind wir eins, wie die Bibel sagt: eins im Vater! Weltfrieden ist möglich in diesen lebendigen Bergen, bei den Berglern, diesen königlichen Seelen, die ihr Vieh draussen haben. Sie wis-

sen um den Frieden. Hier wird die innere Leere durch Reichtum gefüllt. Es ist ein Zufluchtsort für die Seele, hier - an den Quellen der Flüsse - fangen aber auch die Weltmeere an. Zugleich herrscht ewiges Schweigen beim Gletscherrand. Der Ort hier oben ist ein Segen für die ganze Menschheit."

Jakob Schären an der Heiltagung vom 28.9. in Königstein!

Der Hotelbesitzer, Bauer und Heiler Jakob Schären hält an der Heiltagung vom 28.9. in Königstein einen Vortrag zum Thema "Schlüssel zur Verjüngung von Körper und Geist". Auf der Griesalp bietet er als Heiler die Möglichkeit der Regeneration an! Siehe Seite 35 und 36!

Damit übergab er Dr. Hans R. Amrein das Wort, der dann seinerseits einen Reigen der Interviews mit Bewohnern der Region startete, deren Geschichten und Erfahrungen sich im Buch vorfinden. Zum Beispiel mit Beatrice Jost, die 16 Jahre lang das Berggasthaus Golderli im Kiental geführt hatte und jetzt mit ihrem Mann in Bönigen lebt. Sie sagte, das Kiental



Gerade betrachtet ein Bergbauer im Sennekutteli die Fotos der Bundesräte im Bundesratsaal im Hotel Griesalp: abgebildet sind alle Bundesräte seit 1848 bis heute. Das Hotel, in welchem sich dieser Saal befindet, brannte 1972 vollständig ab.

weise viele "Orte der Kraft" auf, die im Buch wenig Eingang gefunden hätten.

Oder Peter Juesy, der bis 2016 Jagdinspektor im Kanton Bern war und sich mit der Erforschung von Luchsen einen Namen machte.

Der ehemalige Lehrer Urs Hänseler erzählte vom unvergesslichen Weihnachtsabend des Jahres 1972. Die Familie wollte gerade "das Bäumlü anzünden", als telefonisch die Nachricht kam: "Auf der Griesalp brennt's!"

Die Feuerwehr hätte in dem Haus, in dessen Saal man sich heute gerade befinde, nichts mehr retten können, aber sie konnten die umliegenden Häuser retten. Ob es Brandstiftung war? Man wisse es bis heute nicht, aber es gab Gerüchte.

"Nur ein altes Froueli"

Sie sei zwar nur "ein altes Froueli", sagte Rösi Schneider aus Reichenbach, aber sie habe doch zugreifen müssen, als das riesige Foto- und Filmarchiv von Hans Lörtscher mit Aufnahmen, Postkarten und Briefen aus der Kientaler Gegend verwaltet werden musste. Er sei ihr Onkel gewesen, und sonst hätte es niemand machen wollen. Sie hielt sogar landauf, landab Diavorträge. Es hätte sie geschmerzt, als sie altershalber die Sammlung der Kulturstiftung Frutigland übergeben musste. Die Haupt-

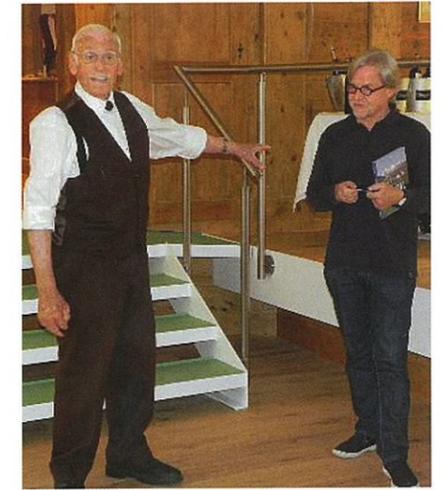


Sie sei nur "ein altes Froueli", sagte Rösi Schneider, aber sie verwaltete doch das Foto- und Filmarchiv ihres Onkels Hans Lörtscher vom Kiental.

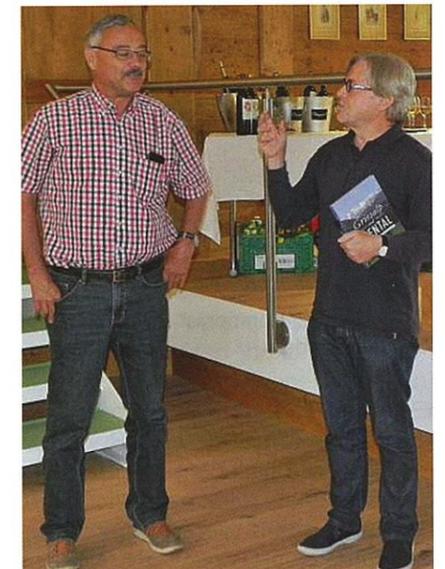
sache sei jedoch, dass die Fotos und Filme weiter angeschaut werden können (die Kulturstiftung ist daran, die Filme zu digitalisieren).

Lenin im Kiental

Der Buchautor interviewte auch André Dähler, Chefredaktor des Berner Oberländer Magazins, welches vierteljährlich in Interlaken erscheint und Geschichten über Brauchtum, Handwerk, Tourismus und Kultur aus dem Berner Oberland publiziert. Sein Thema im Buch: ein historisch wichti-



Links: Urs Hänseler, der 1972 in Kiental Lehrer war, als es auf der Giesalp brannte, im Gespräch mit dem Buchautor Dr. Hans R. Amrein.



Dr. Hans R. Amrein im Gespräch mit André Dähler, Chefredaktor des Berner Oberländer Magazins, zum Thema "Lenin im Kiental".

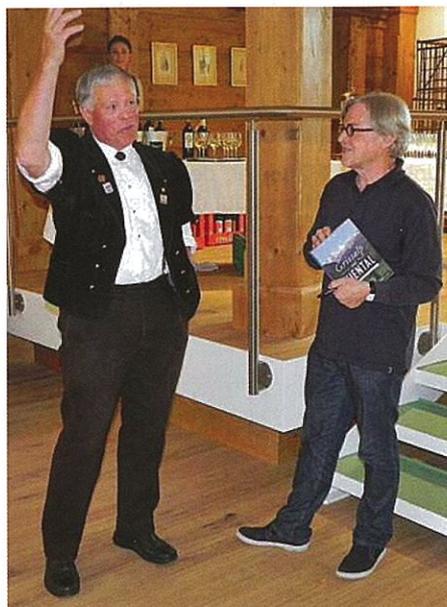
ger Moment, den das Kiental erlebt hatte: Wie bekannt, tobte von 1914 bis 1918 der Erste Weltkrieg. Im Bergdorf Kiental trafen sich 1916, im Geheimen, linke Politiker aus Europa, um sich gegen den Kriegswahn aufzulehnen. Unter ihnen der spätere russische Revolutionär Wladimir Iljitsch Lenin.

Interessiert hatte die Redaktorin zugehört, und nachdem André Dähler, der am Presstisch direkt neben ihr sass, Platz genommen hatte, liess sie ihn wissen, dass sie selber in den 1970er Jahren ihr Redaktionsvolontariat bei der dortigen Tageszeitung

“Oberländisches Volksblatt” absolviert habe. Dähler nickte bejahend, auch er hatte den damaligen Chefredaktor Dr. Rudolf Wyss noch gut gekannt.

Naturjodel im Kiental

Herzerwärmend war dann das Interview des Buchautors mit Klaus Rubin, einem weitherum bekannten Komponisten für Naturjodel.



Klaus Rubin, Komponist von Naturjodel und Jodelliedern.

Danach befragt, wie er denn komponiere, antwortete Klaus Rubin, er komponiere nicht; die Lieder würden ihm “von oben zufließen”: die Natur, die Blumen, die Schönheit der Gegend und sein Glaube zu Gott seien seine Quelle und Inspiration. Er wolle damit an die Eingangsworte von Jakob Schären anknüpfen. So ergehe es ihm auch: Gott allein die Ehre!

Danach konnte Ueli Luginbühl zu seiner Alpaka- und Lamazucht einige Worte verlieren. Bevor dann Willi Matti, Gemeindepräsident von Reichenbach, zum Schlusswort aufgerufen wurde. Im Buch hatte er das Vorwort geschrieben. Er sei in Reichenbach aufgewachsen, wo das Postauto Richtung Kiental und Griesalp abfährt. Er möchte auch nicht weg von hier, auch wenn er als Gemeindepräsident mit den Sorgen der Bewohner des Kientals konfrontiert werde. Viele Bauernhöfe seien heute verlassen und stünden leer, dürften aber nach dem Willen des Gesetzgebers nicht anders genutzt werden.



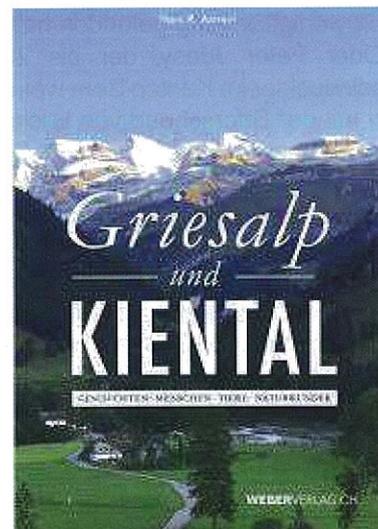
Die Griesalp gehört zum Kiental: So heisst sowohl das Bergtal oberhalb von Reichenbach (an der Strecke Thun-Spiez-Frutigen) als auch ein Bergdorf.



Der Gemeindepräsident von Reichenbach, dem im Tal zwischen Spiez und Frutigen gelegenen “Hauptort” des Kientals.

Die Abwanderung der Bevölkerung sei ein Problem. Dem könnte das Buch entgegenwirken, indem es Touristen ins Kiental lockt, welche die Schönheit dieser Region kennen lernen.

Diesen Worten konnte sich der Buchautor Dr. Hans R. Amrein nur anschliessen. Er lud nicht nur zum Kauf des Buches ein, sondern auch zum Apéro mit Köstlichkeiten aus der Region. Diesen beiden Aufrufen folgten die Teilnehmer gerne, während die Redaktoren mit vier Büchern unter den Armen schon wieder dem Tal zustrebten. Sie hatten einen Tag voller Schönheit, lebendiger Begegnungen und Lebensenergie erlebt.



Wer mit dem Postauto über die steilste Bergstrasse Europas fährt (28% Steigung!), mitten durch Wälder, Felsen, Schluchten und sprühenden Wasserfällen, erreicht die Griesalp im Kiental, ein Naturparadies, ein “Mekka” für Wanderer, Bergsteiger und Tourengänger. Das Buch porträtiert Menschen auf der Alp: Bauern. Äpler, Käser, Jodler, Gastwirte und Hoteliers. Zum Beispiel Jakob Schären, Naturheiler, Landwirt und Hotelier. Es präsentiert eine der schönsten Alpenregionen der Schweiz, gelegen am Anfang des UNESCO-Weltnaturerbes Jungfrau-Aletsch.

Autor: Hans R. Amrein
200 Seiten, geb., mit 173 Abbild.
ISBN 978-3-03818-149-1,
CHF 39.– / EUR 30.–
www.weberverlag.ch
Auch über den Jupiter-Verlag erhältlich!